



Fortaleza, 9.09.2016

Bernardo Rosemeyer zur aktuellen Situation in Brasilien nach dem Impeachment

Korruption, Angst vor dem sozialen Abstieg, wiederaufkommende Armut, schlechte schulische und berufliche Ausbildung, Arbeitslosigkeit, eine chaotische Gesundheitsversorgung – die Olympiade war nur eine kurzweilige Ablenkung von den massiven Problemen, die Brasilien gerade heimsuchen. Und darüber hinaus vor allem Gewalt, Gewalt und nochmals Gewalt, dessen Opfer meist farbige, junge Männer aus den Elendsvierteln sind. Das in der letzten Woche erfolgte Amtsenthebungsverfahren unserer Präsidentin hat für zusätzlichen Zündstoff gesorgt. Straßenschlachten zwischen der Polizei und radikalisierten Minderheiten sind keine Seltenheit mehr. Es herrscht eine große Politikverdrossenheit bei der Mehrheit der Brasilianer. Die Moral von Politik und das Ansehen der Politiker ist auf einem neuen Tiefstand angekommen.

Alarmierend ist eine gerade veröffentlichte Untersuchung von Corporación Latinobarómetro, einer anerkannten Nichtregierungsorganisation: Danach hat die Anhängerschaft für die Demokratie deutlich abgenommen. In Lateinamerika halten nur noch 54% die Demokratie für die beste Regierungsform. Im Jahre 2010 waren es immerhin noch 61%. Noch erschreckender ist die Entwicklung in Brasilien, wo sich nur noch eine Minderheit für die Demokratie ausspricht. Innerhalb von einem Jahr ist die Anzahl der Befürworter von 54% auf 32% abgesackt. Unsere Wirtschaft ist auf einem Tiefpunkt angekommen. Wir stecken in einer tiefen Rezession und die Wirtschaftskraft wird bis Ende dieses Jahres wieder bei minus 3% angekommen sein.

Politik ist zu einem Schimpfwort verkommen. Ich habe mir das jetzt ein paar Jahre mit angesehen. Doch es wird Zeit, dass auch der Kleine Nazareno als eine der anerkanntesten Nichtregierungsorganisationen in Brasilien dieser Entwicklung ganz energisch entgegentritt. Die ersten Schritte sind getan. Wir haben 10 junge Leute eingestellt, die alle aus den ärmsten Elendsvierteln von Fortaleza stammen. Diese jungen Leute haben den Auftrag, zusammen mit uns politische Bildungskurse auszuarbeiten und diese in den Elendsvierteln anzubieten. Innerhalb von einem Jahr wird es uns dadurch möglich sein mehr als 1.000 junge Leute in den sozial benachteiligten Vierteln direkt anzusprechen und ihnen die Möglichkeit geben sich weiterzubilden und sich politisch zu engagieren.

Es ist sehr schwer in Brasilien Pläne zu schmieden, aber ich habe mir jetzt erst einmal vorgenommen, mich neben all der mir anvertrauten Arbeit, die ich heute für die Straßenkinder, ihre Familien sowie für die Nationale Kampagne mache, in den nächsten Jahren vor allem für die politische und gesellschaftliche Bildung in den Elendsvierteln einzusetzen. Der Anfang ist gemacht und eines habe ich dabei schon gelernt: Die jungen Leute, die der Kleine Nazareno für diese wichtige Aufgabe engagiert hat, haben richtig Power und Mut. Sie freuen sich auf die Möglichkeit, sich in den armen Vierteln, wo sie aufgewachsen sind, politisch zu engagieren und zusammen mit anderen Jugendlichen über Demokratie, Bildung und Gerechtigkeit zu diskutieren, um gemeinsam an die sozialen und politischen Baustellen zu gehen.

Viele Grüße und alles Gute!

Bernardo